

Zur
Gonchylion-Fauna von China.

XIX. Stück

von

P. Vincenz Gredler.

Neue Buliminiden aus Kansu.

(Mit einer Tafel.)

Vorwort. Schon vor 7 oder 8 Jahren wandte sich der damalige Conservator und Vorstand der malakologischen Abtheilung am Musée Zoologique de l'Académie Impériale des sciences von St. Petersburg Namens Peter Schalfew (Schalfejeff) an den Verfasser dieser kleinen Studie mit der Anfrage, ob ich nicht geneigt wäre, eine Parthie Conchylien der Gattung *Buliminus* aus Kansu (Gansu), worunter mehrere neue, einer Revision zu unterziehen, für welche Mühewaltung ich von jeder Sorte eine kleine Anzahl für meine chinesische Sammlung erhielt. — Da von einer Publication derselben nie etwas verlautete, fragte ich mich heuer beim Petersburger Museum diesbezüglich an und erhielt die Antwort, dass Schalfew schon 1893 gestorben sei, mit der wiederholten Einladung zu publicieren, was in meinem Besitze, — indes später alles Materiale und Schalfew's Schriften an den berühmten Conchyliologen O. von Möllendorff (gegenwärtig deutsch. Consul in Kownno) zur Bearbeitung abgegeben wurden. Da ich meinen Theil bereits beschrieben und abgebildet hatte, wollte ich meine Mühe nicht unnütz verwendet haben und übergebe hienit die Novitäten der Öffentlichkeit, wie ich dazu längst berechtigt war.

Sämmtliche Arten wurden von Herrn Potanin im Sommer 1885 im südlichen Kansu gesammelt, und die Namen, wie sie Schalfew geschöpft, mit Ausnahme zweier unbenannt gelassener spec., beibehalten. —

Die chinesische Provinz Kansu — nach anderer Schreibweise Gansu — im Nordwesten dieses Reiches besitzt nicht blos, wie der Westen, viele, sondern namentlich recht eigenartige Formen der Gattung *Buliminus*: Die meisten sind außerordentlich

festschalig, mehrere kreide- oder milchweiß und glänzend (Zebra-artig), oder im Gegentheile tief dunkelbraun. Besonders auffallend sind einige kleine Arten dieser letzteren Färbung durch die außerordentlich schmale, gethürmt-cylindrische Gestalt (an Funiculus Hde herantretend und an manche *Cylindrella* erinnernd), wogegen andere (Möllendorffi, noch mehr Vincentii) durch ihre Kreiselform abstechen, — wenige aber die typische Spindelgestalt zeigen. Desgleichen weicht die hinsichtlich ihrer systematischen Einreihung höchst räthselhafte *Chondrula* (?) pupopsis durch ihre kräftige Gaumenfalte außergewöhnlich ab, wodurch sie an den Verschluss der Mündung einigermassen erinnert, wie er — in vermehrter Faltenzahl — der Puppeen-Gruppe *Torquilla* eigen ist. Fast noch sonderbarer erscheint bei einigen Arten (*ser*, *subser*, *cathaica*) die weite, flügelartige und flache Ausbreitung des Mundsaumes á la *Pomatias* (vgl. Taf. Fig. 6), so dass ein äußeres dünnes und inneres starkes, sogar vortretendes, über die Mündungswand fortgesetztes und mit einer Ausgusspalte (*sinulus*) versehenes, also doppeltes Peristom unterschieden werden muss. Man ist in der That versucht, ja genöthigt, auf besagte und andere Charaktere hin ein eigenes *genus* (oder *subgenus*? *Serina* n.) zu statuiren. —

Bozen, im Mai 1898.

1. *Buliminus* (*Napaeus*) **Möllendorffi** Hilber var. **concolor** (Gredler n.)

Ich würde schwerlich auf den Gedanken verfallen sein, diese weniger gethürmte, einfärbig braune Form auf die schön gezeichnete Möllendorffi zu beziehen, wenn nicht einerseits Schalfew (allerdings fraglich) sie für diese bezeichnet hätte, andererseits unter den 4 mitgetheilten Stücken ein einzelnes sich befände, welches annähernd auch die Doppelfärbung (dunkelbraunes Band um den Nabelritz) und tief aschgraue (statt weiße) Mitte der untern Umgänge zeigt.

Übrigens finden sich unter den 4 Exemplaren nicht weniger als 3 Nebenformen des Hilber'schen Typus, der somit seine Übergänge zu haben scheint:

- a) Die oben erwähnte, z. Th. aschgraue, dem Typus verwandteste Varietät;
- b) eine verlängerte, typisch kegelförmige, jedoch braune Varietät, deren Mundsaum einfach, lippig verdickt und abgerundet;
- c) eine verkürzte, bauchige Form, deren Mundsaum breit, doppelt, inmitten canalirt, da der äußere Saum — anstatt zurückgelegt — nach vorne emporgereicht ist.

Demnach ist auch bei var. *concolor* das Peristom einfach oder doppelt, allein nie so breit ausgelegt wie bei *Serina* (vgl. diese) und nicht über die Mündungswand fortgesetzt, vielmehr die Ränder nur durch einen feinen Callus zusammenhängend. Da auch der Habitus ein völlig anderer — *Napaeus*-artiger — möchte ich B. Möllendorffi und Vincentii nicht der Gattung *Serina* einverleiben.

Fundort: Beim Dorfe Pehin-la in Südkansu (Potanin). Die Art selbst bei der Stadt Quang-juön in der Provinz Sy-tschuen (Hilber).

2. *Buliminus* (*Napaeus*) **Vincentii** (Schalf.) Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 1.

Testa umblicata, conica, solida, striata, in cervice aliquot costulis incrementi distantibus ornata, nitida, nigro-purpurea, apice obtusiusculo; anfr. 7, convexi, regulariter crescentes, ultimus dilatatus alte ascendens; apertura valde obliqua, oblonga, pariete sinuata; peristoma late expansum, intus forisquae albidum, margo interior prominulus, obtusus, exterior acutus, fragilis, marginibus comiventibus callo brevi junctis, ad insertionem nodulo caesio valido.

Long. 9; lat. ultimi anfractus 5 mm.

Einem Bul. Kreitneri Hilb. aus Sy-tschuan habituell vergleichbar, jedoch höher, glätter, völlig anders gefärbt. Gehäuse streng kegelförmig, ziemlich festschalig, genabelt, ungleichmäßig gestreift, am Nacken mit rippenartigen Anwachsstreifen in weiten Distanzen, glänzend, dunkel rothbraun; Umgänge 7, convex, die obere sehr regelmässig zunehmend, der letzte ungewöhnlich erweitert und hinaufgezogen, so dass seine Basis fast geebnet und die Mündung schief zu Achse und nach rechts hinausgezogen erscheint. Mündung oblong, von der Mündungs-

wand gekürzt; der Mundsaum breit und flach ausgelegt, innen und außen weiß mit einem Stich ins isabell, der Innenrand stumpf und etwas vortretend, der Außenrand scharf, brechlich, oberhalb zusammenneigend ist das ganze Peristom nur durch einen kurzen, schwachen Callus verbunden, dagegen am Sinulus mit einem starken, bläulich-grauen Knötchen versehen.

Ob Schalfew den *Bul. Vincentii* dem Verfasser (weil demselben bereits ein chinesisches *Bul. Gredleri* zubenannt ist) oder dem um die Conchylien-Fauna von West-China gleichfalls verdienten Prof. Vincenz Hilber oder beiden zugleich oder einem dritten andern zu Ehren benennen wollte, ist mir unbekannt. Jedenfalls ist dies Prädicat noch nicht vergriffen.

Fundort: Zwischen dem Dorfe Tschun-tscha-wa und Wan-tscha-pa im süd. Kansu (Potanin), Mitte September 1885.

Wie so viele chinesische Arten von Conchylien aller Gattungen einen kleinern Trabanten haben, von dem es oft schwer zu sagen ist, ob species, ob varietas, so liegt mir auch von dieser Art — leider nur ein einzelnes Exemplar vor.

Dies ist um 3 mm. kleiner, blass honiggelb, ohne Knötchen an der Insertion und mit weniger platt ausgelegtem Mundsaume (var. pallida Schalf.). Allein nach einem einzelnen und nicht einmal völlig tadellosem Individuum wäre es gewagt, eine Art aufzustellen, obwohl ich die Ueberzeugung habe, dass es eine solche ist. —

In der Umgebung der Stadt Zse-tschou.

3. *Buliminus pupopsis* Gredl. (*Bulim. gansuicus* Schalf.) n. sp.

Taf. Fig. 2.

Testa medioeris, perforata, cylindrica, apice citius attenuato, conico, obtusiusculo, anfractibus primis humilibus, ultimis tribus altis, parum convexis, solida, laevis, nitida, translucida, albidohyalina, rarius cornea; apertura tribus laminis fortioribus coarctata, columellari una, parietali una et palatali $\frac{1}{3}$ anfractus longa, foris translucida; peristomate albo aut isabellino, tumido-labiato, expanso, margine interiori supra reflexo, duobus callo junctis, ad insertionem tuberculo ornatis.

Long. 15; lat. 5 mm.

Eine kritische, höchst interessante Art, die habituell nahe an *Buliminus viduanus* Hde (Pl. XXXVIII. f. 19) heraustritt, jedoch

kleiner ist und die Mündung mit lamellenartigen Zähnen beehrt hat, namentlich aber durch die fast gerade vom Mundsaume weit abstehende Gaumenlamelle von allen Untergattungen von *Buliminus* abweicht, so dass man sie eher zu Pupa stellen möchte, wenn nicht der äußere Mundsaum, wie nur bei *Buliminus*, so weit hinaufgezogen wäre. — Gehäuse in den untern, hohen und unmerklich gewölbten Umgängen cylindrisch, in den obern, niedrigen rasch verengt, kegelförmig mit etwas stumpfem Wirbel, ziemlich festschalig, gleichwohl durchscheinend, beinahe glatt, glänzend, von weißlich hyaliner Farbe, nur 1 (von den 5 vorliegenden Exemplaren) blass hornfarben. Mündung nicht schmal aber verengt durch ein Höckerchen an der Insertion, namentlich am äußern Mundsaum, durch einen kräftigen faltenartig nach innen verlaufenden Zahn auf der Mündungswand und an der Spindelsäule und endlich durch eine gerade, $\frac{1}{3}$ Umgang lange Gaumenleiste, die äußerlich durchscheint, durch weiche Falten diese Art einigermassen an die Gattung *Clausilia* herantritt, ohne ein Clausilium aufzuweisen. Das Peristom nicht sehr breit, wulstig, in der Mitte des äußern Mundsaumes am meisten gelippt, weiß (beim hornfarbigen Exemplar isabell), der innere (linksseitige) oberhalb über die Perforation zurückgeschlagen, erweitert und wulstig verdickt, die Ränder deutlich verbunden.

Ich bin überzeugt, dass dies außerordentliche Thier noch zu einer eigenen Gattung erhoben werden wird. Alsdann möge ihr derzeitiger Artname zum Gattungsnamen avancieren.

Aus dem Süden von Kansu, im Thale des Flusses Pej-schui beim Dorfe Quan-tin und der Stadt Tan-tschan, 1885 von Potanin gesammelt.

4. *Buliminus* (*Zebrina*) *Schalfewi* Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 3.

Testa elongato-fusiformis, solida, obscura, cinereo-albida, striis irregulariter sparsis fuscinis, nitidula, anguste perforata. Anfr. $9\frac{1}{2}$ minus (apicalibus plus) convexis, regulariter accrescentibus, sutura superficiali; apertura medioeris, parum obliqua, elongato-ovata, ad sinulum acuminata, intus fulvenscens et linea palatali introrsum dilatata obscuriore, duobus callis ad insertionem et retro in purioto levibus ornata, peristomate labioso, expanso,

haud reflexo, albido, marginibus callo tenui junctis, sinistro supra dilatato, adnato.

Höhe 20, Br. 5 mm.; Höhe der Mündung 6, Br. 5.

Unter den Zebrina-Arten von China einem *Bul. praelongus* Ancey, unter jenen von Kansu einem *Szechenyi Böttger**) vielleicht am nächsten stehend, doch von ersterem schon durch die Farbe, den Mangel von einer Parietalwulst etc., von letzterem habituell durch viel bauchigere Gestalt gut unterschieden. Gehäuse länglich spindelförmig, festschalig, fast milchweiß und mit spärlichen, nicht scharf begrenzten, bräunlichen Vertikalstreifen durchsetzt, schwach glänzend, die unmerkliche Perforation von einem stumpfen Nackenkamme bis nahe dem Peristom umstellt. Umgänge $9\frac{1}{2}$, regelmäßig an Höhe und Weite anwachsend, mit Ausnahme der obersten, blass hornfarbigen Umgänge schwach convex, durch eine seichte Naht verbunden; Mündung proportioniert, verlängert eiförmig, am Unterrande, noch mehr am Sinulus verengert, innen beinahe memigroth, hinten am Gaumen mit dunklerem braunen Streifen (ob auch faltenartiger Verdickung?), mit einer zahnartigen Tuberkel am Sinulus, und einer breitem, stumpfen weit zurück auf der Mündungswand.

Die Columella unserer Art ist tief innen lappenartig erweitert, aber bei ganz schieferm Einblick in die Mündung sichtbar, gleich einem Columellarzahn erscheinend. Der äußere Mundsäum stark gelippt, ausgebreitet, doch nicht zurückgeschlagen, der innere zu oberst erweitert und ans Gehäuse angeschlagen.

Im Juli 1885 bei der Stadt Nan-pin in Kansu von Potanin gesammelt.

5. *Buliminus Hyacinthi* (Schalf.) Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 4.

Testa anguste fusiformi — turrita, perforata, striatula, nitida, tenuis, castanea; anfr. $8\frac{1}{4}$, convexi, sensim, — ultimi celerius accrescentes —, ultimus ante aperturam usque ad perforationem medio depressulus, sutura impressa, in fine magis oblique decurrens; apertura relative magna, ovalis, obliqua; peristoma simplex, acutum, luridum, margo externus vix incrassatus parumque ex-

*) Denn diese Art kommt auch in Kansu zwischen dem Dorfe Li-tschu-pa und der Stadt Siga-tschchen (Potanin) vor.

pansus, internus supra late expansus, ad perforationem reflexus-culus, incrassatus, marginibus callo tenui, ad insertionem tuberculato junctis.

Long. $8\frac{1}{2}$ —9; lat. 2 mm.

Einer kleinen *Clausilia* (e. g. *plicatula* var. *superflua* Meg.) habituell vergleichbar, schwach spindelförmig-gehtürmt, durchbohrt, unregelmäßig faltenstreifig, dünn, kastanienbraun, glänzend. Umgänge $8\frac{1}{4}$, gewölbt, in den 2—3 letzten an Höhe schnell anwachsend und von einer tiefen, hier schief verlaufenden Naht begrenzt, der letzte Umgang vorne in der Mitte etwas eingezogen und wie von einer fortgesetzten Nathlinie, die gegen die Perforation sich allmählig verliert, umgürtet. Mündung ziemlich groß, länglich eiförmig, schief, innen bräunlich. Der Mundsäum einfach, dünn, schmutzig weiß, der äußere kaum lippig verdickt, wenig und schmal ausgebreitet, bogig, der innere dagegen nach oben breit ausgelegt, verdickt und die Perforation verdeckend, zugleich einwärts gebogen und in einen leichten Callus auslaufend, welcher am Sinulus mit einem deutlichen grauen Höckerchen endet.

Nach 6 Exemplaren. Süd-Kansu, beim Dorfe Wan-tschu-pa (Potanin).

Anmerkung. Wie die *Serina*-Arten könnte man noch mehr versucht sein, *Buliminus Hyacinthi* und *rhabdites* ob ihrer außerordentlich schmalen, beinahe fadenförmigen Gehäuse zu dem schwach charakterisierten genus *Funiculus* Heude (*Journ. Conch.* 1888) zu stellen, allein „anfractus obliquis numerosis“ stimmt auf unsere beiden Arten so wenig als ihre Kleinheit und regelmäßiger gehtürmte Form, und so mögen sie füglicher bei der Hauptgattung *Buliminus* verbleiben.

6. *Buliminus rhabdites* (Schalf.) Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 5.

Testa respectu generis angustissima, filiformis, apice obtuso, solidula, arcte umbilicata, purpurea, conspicue striata; anfr. $7\frac{1}{2}$, parum convexi, regulariter crescentes, ultimus medio constrictus, basi obtuse cristata, sutura filaris, apertura verticalis, ovalis; peristoma simplex, breviter sed plane expansum, albidum, marginibus conniventibus callo forti junctis, tuberculo ad insertionem rubido.

Long. 8; lat. 1 mm.

Ein äußerst zierliches Ding, welches der von Schalfew verliehene Name rhabdites (stabförmig) bestens bezeichnet. In Mundbildung und Farbe etc. vorige Art (Hyacinthi) en miniature; jedoch keineswegs eine bloße, kleinere Varietät derselben. Ihre Gestalt ist weit strenger cylindrisch, nur von halbem Durchmesser derselben, faden- oder stabförmig; die Mündung verticaler gestellt, die Anwachsstreifen des Nackens erhabener, in weiten Zwischenräumen, und die Streifung des ganzen Gehäuses markierter, der Wirbel stumpfer, die Zahl der Umgänge um 1 geringer, sie selbst flacher, der Nabelritz merklich weiter, der Mundsaum platter ausgelegt, der äußere Rand breiter, der innere schmaler als bei B. Hyacinthi; endlich gestaltet sich der letzte Umgang durch den fast bis an den Mundsaum verlängerten Eindruck an der Basis stumpf kammförmig.

Fundort: Süd-Kansu, zwischen dem Dorfe Yuj-lin-guan und der Stadt Wen-sjan (Potanin). Nach 3 Exempl. meiner Sammlung.

7. Genus *Serina* Gredl. n.

Taf. Fig. 6.

Testa angusta, cylindrico-turrita, polygyrata, anfr. convexi; apertura oblongo-rotundata; peristoma late expansum, duplex, planum aut canaliculatum, vix reflexum, margo aperturae (internus) obtusiusculus plus minusve prominulus, super parietem haud interruptus, sine tuberculo ad insertionem, externus acutus, cervix applanata, basis cristata.

Ich folge hier Prof. Hilber's Wink, der im II. Theile seiner Studie „Recente und im Löß gefundene Landschnecken aus China“ S. 22 anlässlich ähnlicher Formen der Gattung *Bulininus*, aber ohne das auffallend charakteristische Peristom unserer Arten die Bemerkung fallen lässt: „Vielleicht wird man später, wenn mehrere verwandte Arten bekannt sein werden, die hier genannten in ein neu zu schaffendes subgenus aufnehmen.“ Im Grunde stimmt auch keine der in dieser Schrift aufgeführten Novitäten vollkommen auf irgend ein bisher aufgestelltes subgenus von *Bulininus*, — am wenigsten *B. pupopsis* mit seiner Gaumenfalte. Jedoch mag für diesen ein eigenes genus creiert werden, wenn einmal mehrere dergleichen Arten aufgefunden sein werden; einstweilen belassen wir ihn bei der Hauptgattung.

Dagegen glauben wir ein sehr ausgesprochenes genus novum auf die 3 nachstehend beschriebenen Arten aufstellen zu sollen.

8. *Serina cathaica* (Schalf.) Gredl. n. sp. Taf. Fig. 7.

Testa gracillima, turrita, perforata, solidula, irregulariter striata, parum nitens, atro-purpurea. Anfr. 8, convexi, sensim accrescentes, sutura impressa, duplici, cinerea sejuncti, altimus ad servicem magis striatus, applanatus, ad basim crista obtusa infra impressionem marginata circumdatus; apertura generi propria, oblongo-rotunda; peristoma expansum, isabellinum, quasi triplex, margo internus haud porrectus, medius inconspicue elevatus; callus parietalis minus fortis.

Long. 10, lat. $2\frac{1}{4}$ mm.

Auch diese braune Art trägt ebenso streng die charakteristischen Merkmale der Gattung, so dass man nach der uncolorierten Zeichnung versucht sein könnte, sie für identisch mit *S. subser* oder für ein Zwischenglied und Übergang von ser und subser zu halten. Allein in Rede stehende Art ist — gegenüber den erwähnten weißen *Serina*-Arten — tief purpurbraun und erinnert dadurch weit mehr an *Bul. Hyacinthi* und *rhabdites*, denen aber die Mundsaum-Charaktere der Gattung fehlen.

Das zierliche Gehäuse ist genau thurmförmig, ziemlich fest-schalig, mit wenigen ungleichen Anwachsstreifen, schwach glänzend, dunkel rothbraun. Umgänge 8, convex, bis zur Basis gleichmäßig und allmählig anwachsend, durch eine aschgraue, tiefe Naht, der ein nahtähnlicher Eindruck parallel läuft, getrennt, der letzte rückseitig in der Mitte abgeplattet, an der Basis mit einem stumpfen Kamme, der oberhalb durch einen schmalen Eindruck begrenzt wird, umkränzt, mehr gestreift. Die Mündung normal, oblong-gerundet. Das Peristom platt ausgelegt, isabell, gewissermassen dreiwandig, indem zwischen dem innern und dem äußern Rande eine leicht erhabene Mittelleiste sich zeigt. Der Innenrand nicht vortretend, auf der Mündungswand weniger hoch als bei den beiden andern *Serina*-Arten, von grauer Farbe.

Nach 3 Exemplaren, die von Potanin zwischen den Städten Wen-sjan und Yuj-lin-guan im südl. Kansu gesammelt wurden.

9. *Serina ser** (Schalf.) Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 8.

Testa gracilis, turrita, umbilicata, solida, laevis, nitidissima, lactea, anfractibus tribus apicalibus rufinis. Anfr. $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$, regu-

*) Der Chinesen.

lariter ac lente crescentibus, sutura duplici impressa sejunctis, valde convexis, ultimo retro complanato et crista obtusa circa umbilicum coronato; apertura arcta, subrotunda, intus lutea; peristoma late expansum, duplex, album, margo (aperturae) interior fortis, etiam ad parietem continuus, obtusus, prominulus, quasi annularis et solo sinulo parvo sejunctus, margo exterior acutus, paululum in medio excavatus, minime reflexus.

Long. 14—15; lat 4 mm.

Eine äußerst zierliche Art, wie aus Porzellan-Masse, Typus der Gattung *Serina*. Gehäuse genabelt, gethürmt, von geringer Breite, festschalig, glatt und stark glänzend, von milchweißer Farbe, mit Ausnahme der obersten, rothbräunlichen Umgänge. Umgänge $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ langsam und gleichmäßig zunehmend, deutlich gewölbt, durch eine doppelte Naht getrennt, der letzte rückseitig in der Mitte abgeplattet und am Nacken um den Nabeltrichter mit einem bis nahe an den Mundsaum reichenden stumpfen Kamme gekrönt. Die Mündung klein, länglich-rund, im Innern bräunlich. Das völlig abnormale, an *Pomatias* erinnernde weiße Peristom (Hauptcharakter des genus) breit ausgelegt, doppelt, der innere Rand etwas abgerundet, vortretend, auch über der Mündungswand beiderseitig ringförmig verbunden, mit feinem Sinulus, ohne Knötchen daselbst, der äußere dünn, am Spindelende beinahe gehört und nur mit schwacher Callus-Spur zusammenhängend, der Zwischenraum schwach rinnig.

Die Beschreibung nach 6 übereinstimmenden Exemplaren meiner Sammlung entworfen.

Im südlichen Kansu beim Dorfe Wan-tscha-pa von Herrn Potanin gesammelt.

10. *Serina subser* (Schalf.) Gredl. n. sp.

Taf. Fig. 9.

Testa gracillima, turrito-cylindrica, anguste umbilicata, solida, pene laevis, nitidula, cretaceo-alba, apice fuscino. Anfr. $9\frac{1}{2}$, convexi, sensim crescentes, sutura simplici impressa sejuncti ultimus ad cervicem applanatus, ad basim crista obtusa circa umbilicum coronatus; apertura angusta, ovato-rotundata, intus pariete et columella sinuata; peristoma late expansum, planum, haud reflexum, margine duplici, interiore vix prominulo, continuo, solo sinulo sejuncto, exterioro acuto, fragili.

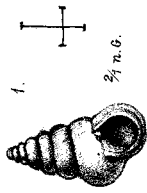
Long. $10\frac{1}{2}$ —14; lat. $2\frac{1}{2}$ mm.

Der namensverwandten *Serina ser* sehr nahestehend, bei näherem Vergleiche aber dennoch sehr wohl spezifisch verschieden. Vorerst fällt die viel geringere Breite des Gehäuses bei fast gleicher Länge auf. Dasselbe ist weniger conisch gethürmt, cylindrischer, unmerklich spindelförmig; die Naht einfach und schiefer verlaufend, die Farbe kreideweiß, der Glanz schwächer, die Mündung länglicher, schiefer gestellt, der innere Mundrand kaum vortretend, sowie der Zwischenraum wenig concav.

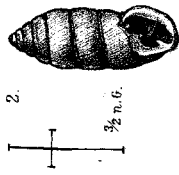
Gehäuse zierlich, schmal, genabelt, gethürmt-cylindrisch, festschalig, beinahe glatt, etwas glänzend, kreideweiß bis aschgrau, die Spitze bräunlich. Umgänge $9\frac{1}{2}$, gewölbt, regelmäßig zunehmend, durch eine einfache, tiefe, schiefer verlaufende Naht getrennt, der letzte rückseitig abgeplattet, an der Basis mit einem stumpfen Kamme um den Nabeltrichter. Die Mündung rundlich eiförmig, innen von der Spindelsäule und Mündungswand etwas ausgebuchtet. Mundsaum flach ausgebreitet, doppelt-gerandet, der innere Rand unmerklich vortretend, etwas abgerundet, blass isabell, der äußere sehr schneidig, brechlich.

Gleichfalls nach 6 Exemplaren meiner Sammlung beschrieben, die nur in der Größe eingermassen variieren. Gesammelt von Potanin am 19. Juni 1885 bei der Stadt Tan-tshan, sowie zwischen dem Dorfe Li-tscha-pu und der Stadt Sign-tschen im südlichen Kansu.

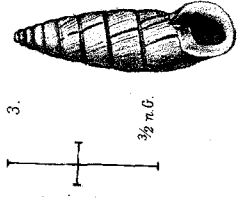
Gredler, Neue Bulimiden aus Kansu.



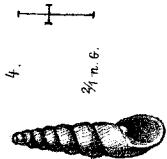
Bul. Vincentii



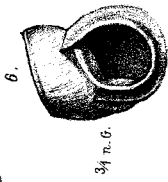
Bul. pupopsis



Bul. Schalfewi

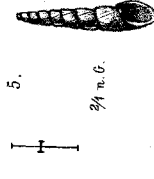


Bul. Hyacinthi

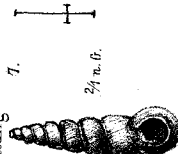


3/4 n. G.

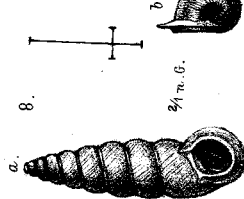
Mündung u. Mundsaum der Gattung Serina (vergrößert)



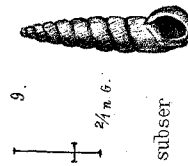
Bul. rhabdites



Serina cathartica



Serina ser.



Serina subser.

Anders
1897

PROGRAMM

des öffentlichen

Privat-Obergymnasiums

der Franciscaner

zu

BOZEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1897—98.



Inhalt:

1. Die Einheit der Kegelschnitte. Eine Studie von P. Innocenz Ploner O. F. M.
2. Zur Conchylien-Fauna von China. XIX. Stück von P. Vincenz Gredler.
3. Schulnachrichten vom Director.



Bozen 1898.

Im Selbstverlage der Anstalt. — Druck von Alois Auer & Comp., vorm. J. Wohlgemuth.